



WWF

PROJEKT-
INFORMATION



Naturschatz Elbe



Markierte Wege erschließen die Landschaft an der Mittleren Elbe für Wanderer und Radfahrer.

„Hier ist's unendlich schön ...“ schwärmte Johann Wolfgang von Goethe 1778 über die anhaltinische Elbelandschaft in einem Brief an Freifrau von Stein. Flache Strände, steile Böschungen, sumpfige, dicht bewachsene Seitenarme, üppige Auenwälder und weiträumiges Offenland prägen auch heute noch das Bild der Mittleren Elbe. Der WWF ist vor Ort aktiv, um diese wertvollen Naturlandschaften nachhaltig zu schützen und zu renaturieren.

Als der letzte große, naturnahe Strom Deutschlands hat die Elbe eine hohe Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Obwohl die Elbe durch den Menschen stark verändert wurde, bietet sie auch heute noch vielen bedrohten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum.

Die Elbe hat eine Gesamtlänge von mehr als 1.000 Kilometern. Sie entspringt in Tschechien, durchquert in Deutschland Mittelgebirge und Urstromtäler, bevor sie schließlich in die Nordsee mündet. Der Fluss wird in drei Abschnitte unterteilt: Obere, Mittlere und Untere Elbe, wobei dem Bereich der Mittleren Elbe ein geringeres Gefälle eigen ist. Das breite, flache Flusstal begünstigt hier die Bildung eines Landschaftsmosaiks von Flussschlingen, Stromtalauen mit Altwässern, Rinnen und angrenzenden Talsandterrassen. Ihrer besonderen Bedeutung wegen ist die weitgehend naturnahe Flusslandschaft zwischen Mulde- und Saalemündung schon seit langem Ziel diverser Schutzbemühungen. Erstmals wurden Teile des „Steckby-Lödderitzer Forstes“ bereits 1929 unter Schutz gestellt. Das 1961 ausgewiesene, gleichnamige Naturschutzgebiet wurde 1979 als eines der ersten Biosphärenreservate in Deutschland anerkannt und ist die Keimzelle des heutigen Biosphärenreservates Mittel-Elbe, welches sich durchgehend über fünf Bundesländer erstreckt.



Auenwälder in den Kernzonen unterliegen dem Prozessschutz, das heißt sie können sich weitestgehend ungestört, ohne menschliche Einflüsse entwickeln.



Der Mittelspecht ist ein typischer Vogel der Hartholzau. In anderen Teilen Deutschlands kommt er nur noch sehr selten vor.



Die Bestände des Elbibibers haben sich nach fast völliger Ausrottung wieder gut erholt. Er zählt heute zu den Symboltieren der Elbaue.



Flutrinnen sind Randgewässer der Elbe. Mit ihren wechselnden Wasserständen sind sie wichtige Lebensräume in der dynamischen Flussau.

Der ökologische Wert der Mittleren Elbe besteht in der spezifischen Arten- und Formenmannigfaltigkeit mit einer Vielzahl an Lebensräumen: dem Fluss mit seinen Stromtalwiesen und Wäldern, den Altwässern mit ihrer Wasser- und Sumpflvegetation bis hin zu den den Trocken- und Magerrasen der Dünen. Bedeutend ist das Gebiet schon wegen seiner Größe: hier, im Bereich Mittlere Elbe ist einer der größten zusammenhängenden Auenwaldkomplexe Mitteleuropas erhalten geblieben.

Lebensraum für Spezialisten

Durch den Wechsel zwischen Hochwasser und Trockenheit ist das Gebiet reich an spezialisierten und oft stark bedrohten Arten. Allein im sachsen-anhaltischen Biosphärenreservat „Mittelbe“ wurden mehr als 1.000 verschiedene Pflanzenarten nachgewiesen. Die Landschaft ist geprägt von Hartholz- und Weichholzauenwäldern, von Auenwiesen mit Eichen, die zum Teil 200 Jahre alt sind, von Wildobstarten und zahlreichen seltenen Pflanzen wie der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*), der Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*) oder der Wassernuss (*Trapa natans*) sowie vielen Orchideen. Über 50 Säugetierarten leben im Biosphärenreservat, davon alleine 13 Fledermausarten. Das Gebiet zählt zu einem der bedeutendsten Refugien des Elbibibers (*Castor fiber albicus*). Dieser mitteleuropäische Biber konnte in der oft noch von natürlichen Talrändern eingefassten Flusslandschaft überleben. Bundesweit ist sein Bestand wieder auf etwa 10.000 Exemplare angewachsen. Etwa 1.500 davon leben im Biosphärenreservat „Mittelbe“.

Die strukturreiche Auenlandschaft an der Mittleren Elbe bietet ausgezeichnete Brut-, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungsmöglichkeiten für eine artenreiche Vogelfauna. 179 regelmäßige Brutvogel- und über 130 Gastvogelarten wurden bislang nachgewiesen. So brüten hier wieder regelmäßig See- und Fischadler (*Haliaeetus albicilla* und *Pandion haliaetus*) und finden in der Auenlandschaft reichlich Nahrung. Im flussnahen Auwald und an den Altwässern sorgen sich Graureiher (*Ardea cinerea*) und Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) um ihren hier geborenen Nachwuchs. Der Mittelspecht (*Picoides medius*) ist ebenso Bewohner des Biosphärenreservates wie der Schwarzmilan (*Milvus migrans*), der aufgrund des Gewässerreichtums besonders hohe Brutdichten erreicht. Der Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) ist als regelmäßiger Brutvogel der Bühnenfelder zu erwähnen. Der bedrohte Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) ist regelmäßig als Durchzügler, aber auch als Nahrungsgast von außerhalb gelegenen Brutplätzen anzutreffen. Die weiträumige Aue bietet Lurchen und Kriechtieren gute Lebensbedingungen, so z. B. der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) und dem Laubfrosch (*Hyla arborea*). Auch die Insektenwelt mit über 700 Schmetterlingsarten, 200 Bienenarten und 50 Libellenarten ist sehr vielseitig. Von den Käfern sind der Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) zu nennen, die zu den größten Käfern Mitteleuropas gehören.

Mehr Platz für Wassermassen

Intakte, überflutbare Auenwälder können große Wassermengen auffangen. Sie leisten so einen entscheidenden Beitrag zum natürlichen Hochwasserschutz. In den letzten 200 Jahren gingen ca. 80 Prozent der natürlichen Überflutungsflächen an der Elbe verloren. Die Auen mussten Siedlungen, landwirtschaftlichen Nutzflächen oder Gewerbegebieten weichen. Dies bedeutet nicht nur, dass zahlreiche Tier- und Pflanzenarten gefährdet sind, sondern auch ein größeres Hochwasserrisiko entlang der Elbe. Flussbegradigungen und höhere Deiche verschärfen diese Situation noch.



Der Auenwald ist Lebensraum für seltene Arten wie den Schwarzstorch.



Während des Hochwassers gleichen die Offenländer großen Seenlandschaften.



Viele waldbauliche Maßnahmen des Projektes dienen der naturnahen Entwicklung der Auenwälder.



Die Deichrückverlegung bei Lödderitz ist ein Schwerpunkt des Naturschutzgroßprojekts Mittlere Elbe. Im Bild zu sehen ist der östliche Teil, nahe Obselau.

Die verheerenden Hochwasser im August 2002 sowie im Juni 2013 haben Menschenleben gefährdet und Sachschäden in Milliardenhöhe verursacht. Hinzu kamen ökologische Schäden, unter anderem herbeigeführt durch ausgelaufene Öltanks oder ausgeschwemmte Schwermetalle. Bundesregierung und Länder haben nach 2002 umfassende Hochwasserschutzprogramme initiiert. Zu den üblichen Reaktionen auf die hohen Wasserstände und Überschwemmungen gehörten dann die Ertüchtigung und Erhöhung der Deiche. Doch tatsächlich reichen Deicherhöhungen und die Nutzung bestehender Überschwemmungsgebiete allein nicht aus, um die Wassermassen aufzufangen. Vielmehr müssen die Flussräume wieder erweitert werden. Die Flüsse brauchen schlicht mehr Platz. Dabei bieten insbesondere Deichrückverlegungen erhebliche Synergiepotenziale mit den Zielen des Natur- und Gewässerschutzes.

Die Mittlere Elbe - eine Schwerpunktregion des WWF in Deutschland

Der Erhalt und die Entwicklung der Elbe als der letzte große, naturnahe Strom Deutschlands bildet einen Schwerpunkt für die Naturschutzarbeit des WWF in Deutschland. Der Schutz des Elbeästuars, z.B. durch den Kampf gegen die Vertiefung der Untere Elbe sowie das Engagement bei der Erstellung eines nationalen Gesamtkonzepts „Elbe“ ist ebenso Gegenstand der Aktivitäten wie die Umsetzung von Naturschutzprojekten an der Mittleren Elbe. Letztere werden vom WWF-Büro „Mittlere Elbe“ gesteuert.

Dabei bildet die Behebung naturräumlicher Defizite in den Überflutungslandschaften der Mittleren Elbe eine Kernaufgabe der WWF-Arbeit vor Ort. Der WWF ist hier zudem mittlerweile Eigentümer von rund 1300 ha Naturschutzflächen. Damit hat er sich zur dauerhaften Sicherung, Erhaltung und Entwicklung dieser Flächen verpflichtet. Die fachliche Basis für ein dauerhaftes, naturschutzorientiertes Auenmanagement ist in den WWF-eigenen Zielen zum Flächenmanagement sowie in den Managementplanungen der Schutzgebiete festgeschrieben (FFH). Maßgeblich für eine langfristige Sicherung der Naturschätze in der Projektregion ist nicht zuletzt die Vermittlung und Verankerung dieser Werte in der Gesellschaft - durch Information und emotionale Bindung aber auch durch konkrete und regionale Wertschöpfung. Ein Ziel, dem sich der WWF in Zukunft verstärkt widmen möchte.

Größtes Naturschutzprojekt des WWF in Deutschland

Im November 2001 fiel der Startschuss für das Naturschutzgroßprojekt Mittlere Elbe. Das Projekt zielt auf die Sicherung und Renaturierung eines durchgehenden Verbundes echter, überflutbarer Auenwälder im 5.828 Hektar großen Kerngebiet und auf den nachhaltigen Schutz der dort vorkommenden auentypischen Tier- und Pflanzenarten, Gesellschaften und Lebensgemeinschaften.

Das Projekt ist Teil des Förderprogramms „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“, mit dem der Bund seit mehr als 30 Jahren zur dauerhaften Erhaltung großflächiger und besonders wertvoller Lebensräume für bedrohte Tiere und Pflanzen beiträgt. Das Projektbudget beträgt derzeit 33,2 Millionen Euro.

Bei der finanziellen Förderung steuert der Bund über das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (vertreten durch das Bundesamt für Naturschutz) 75 Prozent bei, 15 Prozent der Kosten übernimmt das Land Sachsen-Anhalt und 10 Prozent der Projektträger WWF Deutschland.

Das Naturschutzgroßprojekt, das mit einer Gesamt-Projektfläche von 9.050 Hektar das bisher größte Naturschutzprojekt des WWF in



Auf Grünlandbrachen wird, der natürlichen Situation entsprechend, wieder Wald entwickelt.



Streuobstwiesen sind typische Elemente der extensiv genutzten Flusslandschaft an der Mittleren Elbe.



Der erste Deichabschnitt nahe Obselau wurde bereits 2012 fertiggestellt.

Deutschland ist, soll bis 2018 abgeschlossen sein.

Neben der Vergrößerung der Überflutungsflächen zielt das Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“ auch darauf ab, Auenwälder wiederherzustellen, Feuchtgrünland zu renaturieren und eine extensive Grünlandnutzung zu etablieren. Der mit Projektmitteln geförderte Kauf von Naturschutzflächen dient dem Erhalt, der Erweiterung und langfristigen Sicherung der Auengebiete, darunter auch natürliche Hartholzauenwälder mit über 200 Jahre alten Eichen.

Rahmendaten zum Projekt:

- » 33,5 km Elblauflänge im Projektgebiet
- » 9.050 ha Projektgebiet
- » 5.828 ha Projektkerngebiet
- » 2.750 ha Auenwaldfläche im Kerngebiet
- » 1.276 ha Flächeneigentum (Stand 10.03.2017)

Aufbauend auf einem umfassenden Studium des Landschaftsraums sowie der Tier- und Pflanzenarten wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan für das Projektgebiet erstellt. Dieses Maßnahmenkonzept zur Verbesserung von Lebensräumen und deren Artenvielfalt bildet das Grundlagenwerk für das Handeln des WWF im Projektgebiet.

Zahlreiche Maßnahmen wurden inzwischen umgesetzt:

- » Durch Ankauf wurden wertvolle Flächen langfristig gesichert. Etwa 1.300 Hektar Naturschutzflächen im Projektkerngebiet befinden sich inzwischen in WWF-Eigentum, größtenteils artenreiche Überschwemmungswiesen und -wälder.
- » Zusätzliche Überflutungsbereiche werden geschaffen, allen voran der ca. 600 Hektar große Auenwald des Lödderitzer Forstes, der im Laufe des Jahres 2017 wieder an die Hochwasserdynamik der Elbe angeschlossen wird.
- » Auengebiete wurden mit standortheimischen, hochwasserverträglichen Baumarten wiederbewaldet. In forstlich stark veränderten Wäldern wurde die Entwicklung von natürlichem Auenwald initiiert. Standortfremde Gehölze wie die Hybridpappel oder die amerikanische Rot-Esche wurden entfernt. Langfristig sollen diese Waldgebiete in den Prozessschutz übergehen, das heißt, sie werden einer natürlichen Entwicklung überlassen. Das bedeutet: keine forstliche Nutzung mehr, und Betreten nur auf ausgewiesenen Wegen!
- » Natürliche Flutrinnensysteme wurden in der Aue reaktiviert, indem Barrieren wie z. B. Querdämme geschlitzt und Forstwege „tiefergelegt“ wurden, damit das Wasser dort wieder frei fließen kann und auch entlegene Auenwinkel erreicht.
- » Durch das Schließen von Entwässerungsgräben wurden Gebiete wiedervernässt.
- » Gemeinsam mit den ansässigen Landwirten wird eine nachhaltige und naturschutzorientierte Bewirtschaftung des Auengrünlands angestrebt.

Natürlicher Hochwasserschutz

Die größte Maßnahme des Projektes ist die Rückverlegung des Hochwasserschutzdeiches im Lödderitzer Forst. Hier wurde seit Ende 2009 auf sieben Kilometer Länge ein neuer Deich gebaut. Der Deich, einschließlich eines mit ELER-Mitteln finanzierten Schöpfwerks, wurde im Jahr 2016 fertig gestellt. Auf ehemaligen Agrarflächen, die durch den neuen Deich Teil des Überflutungsbereiches geworden sind, wurden ab

2013 etwa zwölf Hektar neuer Hartholzauenwald gepflanzt. Seit 2016 laufen die Arbeiten zum Ausbau des landseitigen Entwässerungssystems auf Hochtouren – das Grabensystem hinter dem Deich wird im Hochwasserfall den Wasserstand der benachbarten Ortschaften und Agrarflächen regulieren. Somit kann das zusätzliche Wasser gezielt zum Schöpfwerk geleitet und dort zurück auf die wasserseitige Fläche, in die Überflutungsauwe gepumpt werden. Mit dem Projekt entsteht ein Vorbild für wirksamen naturverträglichen Hochwasserschutz an der Elbe, das Überschwemmungsflächen erhält und wiederherstellt.



Nach der Deichrückverlegung profitiert der Lödderitzer Forst wieder von der natürlichen Überflutungsdynamik.

Rahmendaten zur Deichrückverlegung:

- » 600 ha zusätzliche Überflutungsfläche
- » 7.315 m Deichneubau
- » ein Schöpfwerk mit einer Leistung von 2,5 m³/s
- » 1.635 m neue Gräben
- » 5.500 m Ertüchtigung bestehender Gräben
- » laufendes Grundwassermonitoring unter Einbeziehung von Hausbrunnen vor Ort
- » Schlitzung des Altdeiches nach Konsolidierung des neuen Deiches

Der alte Deich wird „geschlitzt“




2017 ist es dann auch endlich soweit: Der alte Deich wird „geschlitzt“ und damit durchlässig gemacht. Danach werden die Hochwasser der Elbe die Auenwälder des Lödderitzer Forstes wieder ganz natürlich überfluten können. Waldflächen werden dann weitgehend der natürlichen Entwicklung überlassen.



So wird auch der Lebensraum des Seeadlers langfristig gesichert.

Die Renaturierung des Lödderitzer Forstes ist ein Modellprojekt für den ökologischen Hochwasserschutz in Deutschland.

Die Deichrückverlegung ist Teil der Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt und wird maßgeblich vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft unterstützt.

-  Naturschutzgroßprojekt (Projektgebiet)
-  Überflutungsfläche durch Deichrückverlegung
-  Waldgebiet





Der Flusslauf der Elbe ist im Vergleich zu anderen großen Flüssen Deutschlands noch recht naturnah und bietet wertvolle Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen.

Projektinformation Naturschutz Elbe

Laufzeit des Projektes:

November 2001 bis Dezember 2018

Geplantes Projektbudget:

derzeit 33,2 Mio. EUR

(davon 75 % Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 15 % Land Sachsen-Anhalt, 10 % WWF)

Das können Sie tun.

Auch Sie können sich für den Schutz der Elbe und ihrer Auenwälder engagieren. Unterstützen Sie den WWF! Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Jeder Beitrag hilft uns weiter im Einsatz für einen lebendigen Planeten und den Erhalt der biologischen Vielfalt. wwf.de/spenden-helfen

Mitglied werden.

WWF-Mitglieder setzen sich engagiert für den Erhalt und den Schutz der Natur ein – in Deutschland und weltweit. Mit einem Mitgliedsbeitrag können auch Sie wesentlich zum Erreichen der Naturschutzziele beitragen. Dafür erhalten Sie viermal jährlich das WWF Magazin und können an Exkursionen in Projektgebiete teilnehmen. wwf.de/spenden-helfen/wwf-mitglied

Pate werden.

Mit einer Patenschaft haben Förderer die Möglichkeit, für 30 Euro monatlich ein spezielles Naturschutzprojekt ihrer Wahl zu unterstützen. wwf.de/pate

Spenden statt schenken.

Sie feiern demnächst Geburtstag oder heiraten oder veranstalten eine andere Feier und sind auf der Suche nach einem Geschenk, das garantiert nicht im Schrank verstaubt? Dann lassen Sie sich von Ihren Freunden und Bekannten einen Beitrag zum Naturschutz schenken. Mit diesem sinnvollen Geschenk unterstützen Sie unsere Naturschutzarbeit und helfen, die Artenvielfalt zu bewahren.

wwf.de/spenden-schenken

Weitere Infos unter wwf.de

Unterstützen Sie den WWF

Spendenkonto
IBAN: DE06 5502 0500 0222
2222 22
Bank für Sozialwirtschaft Mainz
BIC: BFSWDE33MNZ

Impressum:

Herausgeber: WWF Deutschland
Stand: April 2017
Redaktion und Koordination:
Astrid Bräuer, Thomas Köberich/WWF
Deutschland
Layout: Thomas Schlembach/WWF
Deutschland, Anna Risch/annaris.de
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

WWF Deutschland

Reinhardtstraße 18
10117 Berlin

Tel.: 030 311 777-0

Fax: 030 311 777-180



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

wwf.de | info@wwf.de